

Denkanstöße für Eiderstedts Zukunft

**Dokumentarfilm über das Leben auf der Halbinsel begeisterte viele Besucher bei den Husumer Filmtagen
Eiderstedt/Husum**



Volles Haus bei der Premiere des Films „Leben in Eiderstedt – gestern – heute – morgen“.

Foto: rah

Nicht nur starken Beifall von den Zuschauern, sondern die unterschiedlichsten Kommentare gab es nach der Premiere des Dokumentar-Films „Leben in Eiderstedt – gestern – heute – morgen“ von Beate Leibrandt und Kerstin Sprenger. Im Rahmen der 25. Husumer Filmtage flimmerte der Streifen über die Leinwand im Husumer Kino-Center. „Gelungen, eindrucksvoll, stimmig“ oder „da muss was passieren“, „noch kann das Ruder herumgerissen werden“ – waren einige von vielen Statements von Besuchern.

Der Film lebte von den Aussagen von 20 Bürgermeistern Eiderstedts. Fast alle waren bei der Premiere anwesend. Sie sprachen die Brennpunkte offen an und erzählten über Tourismus und Landwirtschaft, Verlust von Kaufmann, Bäcker, Gaststätte oder länger werdenden Arbeitswegen. Das „Kirchturmdenken“ müsse abgestellt werden, um die Herausforderungen demografischen Wandels und knapper Kassen zu wuppen. „Wenn die Freiwilligen Feuerwehren und Traditions-Vereine nicht so viel tun würden, sähe es finster aus“, so eine der Aussagen. „Schlaf-Dörfer“ müssten neu belebt werden. Früher konnte jeder Landwirt seinen Lebensunterhalt auf eigener Hofstelle erwirtschaften. Heute müssten sich viele ein zweites Standbein suchen, gar wegziehen oder es mit Biogas versuchen. Das Leben für junge Leute attraktiver zu gestalten, sei ganz wichtig.

„Das hat mir gut gefallen. Da war Spannung drin“, stellte Adelheit Marcinczyk vom Amt für Jugend, Arbeit und Soziales vom Kreis Nordfriesland fest. Tönningers ehemaliger Bürgermeister Gerhard Bittner zog sein persönliches Fazit: „Das wird wohl auf eine Gemeinde Eiderstedt hinauslaufen. Zusammenarbeit ist gefragt.“ „Ich war über die gute Qualität überrascht“, meinte Jan Friedrichsen aus Heide.

Gedreht wurde mit einer normalen Video-Kamera. Die Arbeit dahinter hatte der Schüler Jasper Stratil vom St. Peteraner Nordsee-Gymnasium übernommen, obwohl er mitten im Abitur steckte. Bestanden hatte er es dennoch, sogar mit Auszeichnung. „Ich habe mit Stativ gearbeitet und die Kamera so aufgebaut, dass die Bürgermeister nicht direkt hineinschauen mussten“, erläuterte Stratil. Vielleicht deswegen und wegen der unauffälligen Technik, so vermutet der Schüler, hätten sie ohne Konzept „frei von

der Leber weg“ über die Dinge sprechen können. Timm Korth stellte die Tonmischung her. Die Musik – auch die kam gut an – komponierte Axel Höppner-Rohder.

In nur vier Monaten war das 64-minütige Werk fertig. Leibbrandt führte die Interviews. Sechs Stunden Gesprächsmaterial kamen zusammen. Nicht einfach war es für Sprenger, den Überblick zu behalten. Ihr Mann erstellte eine Transkription, und so konnte sie die Themen inhaltlich besser sortieren und zu einem Gesprächsfluss verweben. „Aus den Interviews ist eine virtuelle Diskussion der Eiderstedter Bürgermeister zu den wichtigsten Themen, statt auf örtlicher, auf regionaler Ebene, entstanden“, so Sprenger. Was Beate Leibbrandt, Vorsitzende des Bürgerbündnisses Eiderstedter Forum, besonders freut, ist die Tatsache, dass die Bürgermeister dringenden Handlungsbedarf sahen. Der Amtsausschuss beschloss Mitte September, eine gemeinsame nachhaltige Regionalentwicklung für Eiderstedt auf den Weg zu bringen. „Andere Regionen, die diesen Schritt gewagt haben, gehören heute zu den Gewinnern, die es geschafft haben, das Blatt zu wenden, zu agieren, statt zu reagieren, die gut aufgestellt sind und den Bürgern eine nachhaltige Perspektive bieten“, sagte sie.

Der Film ist als DVD zum Selbstkostenpreis erhältlich. Er kann bei allen Veranstaltungen des Eiderstedter Forum sowie in der Bücherstube St. Peter, im Bistro éclair und „Lütt Matten“ in Garding, bei Boye Hamkens in Tönning und bei C.J. Schmidt in Husum erworben werden. Info: www.eiderstedter-forum.de.

rah